

Wächte" gefügt und auf den hannoverschen Thron verdrängt hat, kommen seine Anhänger in eine große Verwirrung. Denn solange der Versuch auf Hannover nicht vorliegt, kommt der Herzog von Cumberland für Braunschweig nicht in Frage, da eine "Genehmigung" zur Thronbesteigung seitens des Kaisers nicht gegeben werden wird. Was soll aber aus Braunschweig werden, wenn das "angesehene" Herrscherhaus nicht zur Regierung gelangen kann. — Der Braunschweigische Landtag ist nunmehr zusammengetreten, um die Regelung der Regentensfrage in die Hand zu nehmen. Jedoch dürfte diese Regelung nicht so schnell vor sich gehen, da man, um nicht "oben" anzulieben, ohne Zustimmung von Berlin aus nichts unternehmen will und die Anhänger des Herzogs von Cumberland, die Welfen, sich der Hoffnung hingeben, derselbe werde doch noch auf Hannover verdrängt, um die vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit wahrzunehmen, auf den Thron seiner Väter zu gelangen. — Hins, der sozialdemokratischen Partei, kann es gleichgültig sein, wer den braunschweigischen Thron bestiegt, denn ein Regierungswechsel ist kein Systemwechsel, und weil schließlich die Haltung der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie die gleiche bleibt, ob ein preussischer Prinz oder ein englischer Herzog die Geschicke des Landes leitet, wie man im Fortschritt so schön zu sagen weiß. Wir stehen einem derartigen Kampfe um einen erledigten Fürstenthron nicht gegenüber und — lachen.

Nachrichtensblätter

In Ansbach im nördlichen Schlesien erhielt der Lehrer Müller während des Unterrichts in der Schule ein Schreiben seiner vorgelegten Behörde, aus dem die Aufforderung enthielt augenblicklich sein Amt niederzulegen. Der Lehrer entließ darauf die Kinder mit den Worten: "Meine Schulleiter ist nun zu Ende; Adieu, Kinder!" Was hatte der Unglückliche verbrochen? Man machte sich auf das Schreckliche gefasst: Der Mann hatte es unterlassen, am 1. oder 3. September — der 2. war bekanntlich ein Sonntag — seine Schulkinder auf die Behebung des Seebantags aufmerksam zu machen! Wegen dieser Verübung wider die Gebote des Vordadepatriotismus wird der Bedauernswerte mit Schimpf und Schande aus Amt und Brot gejagt! Das wäre wohl mit dem Manne geschehen, wenn er des Seebantags als wichtiger Volksergehnis gedacht und die mit diesem Thema zusammenhängenden Vorkommnisse vom Standpunkte der modernen Kultur und der zukunftsweisenden Sittlichkeit gewürdigt hätte? — Der Lehrer hat gegen seine Entlassung Protest beim Kreislehrer-Inspektor in Sonderburg eingelegt. Als wenn bei einem solchen großen Verbrechen gegen die obersten preussischen Erziehungsgrundsätze noch Gnade geübt werden könnte!

Das aber auch noch der Geist Möllers umgibt, von einem neuen Kurs! Also keine Rede ist, jetzt folgender Vorfall: Vorige Woche wurde Sonderburg der dänisch gekümmte Redakteur Woldt beerdigt, dem auch seine erbittertesten Gegner nachsagen müssen, daß er den Kampf um seine Ideale mit den blanken Waffen geführt. Ein früheres Mündel Woldts, das jetzt in Rotterdam wohnt, hatte einen prächtigen Kranz geschickt mit rot-weißer Schleife. Kaum war nun die Leiche in die Gruft gelegt, so drängte sich ein Polkist durch das zahlreiche Trauergesolge und rief das Band vom Kranze ab. Alles war über diese verächtliche Handlung empört, der Vertreter der preussischen Staatsgewalt aber zog Holz mit seiner Trophäe von dannen. Und da werden sich demnächst wieder, bei der Wahl zum im nächsten Herbst stattfindenden Wahlkreise, die bürgerlichen Polkisten in Hochmuth, der das "Deutschland" gegen die Dänenpartei so gar keine Schritte macht.

Landtagsverfall in Minden. Bei der Erstwahl für Minden I wurde am Sonnabend der Kandidat der deutsch-konservativen Partei, Verwaltungsdirektor der Königl. Museen in Berlin, Geheimrat Hoffe mit 318 Stimmen gewählt. Unser Kandidat erhielt 14 Stimmen.

Ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für Südwestdeutschland findet in Oberheim statt und wurde gestern (Sonntag) eröffnet. Die Beteiligung soll eine starke sein. Herausbringen wird aber nicht viel dabei, denn der "Freisinn" hat auch dort so ziemlich abgewirtschaftet.

Zum Sozialistkandal. Am Sonnabend wurde in der bekannten Straßengegen über Gög, Schneider und Genossen, die Verhaftungen über auffällige Vorgänge in der Kolonialverwaltung betreffend, auch der verantwortliche Redakteur für den inoperativen Teil der Germania vor dem Untersuchungsrichter als Zeuge vernommen. Seine Erklärung beschränkte sich darauf, daß er die Herren Gög und Schneider nicht kenne, sie nie gesprochen und auch keinerlei Mitteilungen von ihnen erhalten habe, und daß er weitere Auslagen auf Grund des § 54 der Strafprozessordnung verweigern müsse.

Was unsere Kriegsschiffe da sind. Auf Befehl des Kaisers werden zur Erlegung der westenbunigen Flottenvereine in Warnemünde ein Artilleriegeschiff und der moderne Kreuzer Kumpke entsendet. Die Kosten dieser Entsendung zählt natürlich in seiner bekannten Opferwilligkeit der Flottenverein. Oder nicht?

Ausland.

Ungarn. Ein Gewaltakt. Das Mandat des einzigen Bauern-Sozialisten" in ungarischen Reichstage, Andreas Schim, wurde gestern von der Kurie annulliert. Schim wurde zur Zahlung von 8000 Kronen verurteilt und ihm das passive Wahlrecht für die Dauer eines Jahres aberkannt. "Begründet" wird das Erkenntnis damit, daß Schim in dem von ihm redigierten Blatte gegen die bestehende Klasse aufgereizt habe.

Franzreich. Ruffenfreundlichkeit der Regierung. Die Behörden haben einen Ruffen verhaften lassen, der wegen "angeblichen" Ruffenfeindlichen von der russischen Regierung verfolgt wird. In Wirklichkeit soll es ein Führer der Revolutionären sein.

Italien. Nur nichts gegen die Pfaffen unternehmen. Die Nachricht, wonach der Justizminister eine Zirkularnote in Sachen der Zeitschriftenfrage hatte amtlich demittiert. Wie kann man auch so etwas verlangen.

Niederlande. Kolonialsklärtereien. Aus Bali wird amtlich gemeldet, daß in Badeng zwei Hauptlinge mit ihren Frauen und Kindern gefangen worden sind. Bei dem letzten heftigen Kampfe sind etwa 400 Eingeborene getötet worden. Auf holländischer Seite fielen vier Mann und ein Offizier. Neun Mann wurden verwundet.

Zur Revolution in Rußland.

Zwangskurs in Sicht. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Zwangskurs über kurz oder lang eingeführt

werden muß, um Rußland vor dem völligen finanziellen Ruin zu schützen. Der Zwangskurs ist aber denn schon der finanzielle Bankrott. D. R. Mitte wollte dies schon im Dezember 1905 tun und hatte schon den Diplomaten hierüber Mitteilung gemacht. Der Zwangskurs würde ein Goldagio zur Folge haben und eine Auslieferung aller staatlich garantierten Papiere herbeiführen, die vom Staate *à pari* übernommen und als Bezahlung ausgegeben würden.

Mühsamste Rüstler. Sämtliche Bildhauer Rußlands weigerten sich, den Auftrag für ein Denkmal für den erschollenen General Wliss zu übernehmen, für das von Seiten der Aktionäre bereits große Summen gezahlt worden sind.

Winterkriege. In Petersburg sind augenblicklich 50 Feld-Kriegsgerichte. — In Odesa wurde der Leutnant Schabanski, der zum Tode verurteilt worden war, auf lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. — In Riga wurden zahlreiche Revolutionäre verhaftet und als "fluchtverdächtig" einfach erschossen. — In Baris wurden bei einer Verhaftung mehrere Personen durch Revolververletzungen schwer verletzt.

Heberfallen und herabst wurde in Riga ein Eisenbahnzug von angeblichen "Revolutionären", wahrscheinlich war es ein "bestellter" Arbeit, dem die militärischen Begleitmannschaften verhaftet sich völlig passiv.

Parteinachrichten.

Vorbereitungen zum italienischen Parteitag. Vor einiger Zeit wurde in der italienischen Parteipresse Stimmung für eine allgemeine Verjüngung der verschiedenen Richtungen innerhalb der Partei gemacht. Wie wenig derartige, wenn auch unjüngferliche, Vorgehensweisen der Wirklichkeit gegenüber vermögen, beweist der Kreiszug, den Genosse Turati im Tempo veranfaßte, und der aus schließlich die Tendenzen Labriolas und die von den Sozialisten Genossen innegehaltene Takt anzeigte.

Der Verein Arbeiterpreise zählte am 30. Juni d. J. 44 Arbeiterpreise, 15 Parteigefährte, 33 Parteimitglieder, 25 Gemeinheitsredakteure, 165 politische Redakteure, 35 Schriftsteller, 30 Kontingente, 96 Expedienten, 42 Geschäftsführer, 107 Gemeinheitsgefährte, 5 Krankeisenangehörige — 587 insgesamt. — Der Verein ist ein Zusammenschluss von Arbeitern, die ihren Arbeiterpreis ins Leben gerufen haben und ihren Mitgliedern gegen monatlich 6 Mk. Beitrag Strohgebot bzw. Wähen- oder Immatulanten von jährlich 600 bis 900 Mark gewährt, gehören schon über 1200 Angehörte der modernen Arbeiterbewegung an.

Gewerkschaftliches.

Zur Bergarbeiterbewegung. Die auf Antrag des deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Verbandes zusammengereichte Seidenkommission hat am Sonnabend getagt. Sie beschloß einmütig, für ganz Deutschland (also auch für die Braunkohlenreviere) und das Ausland eine 15-bis 20prozentige Lohn-erhöhung zu fordern, ebend. die Abschaffung des Levertunden-Umwelns und der Sperte. Das Unerschwertum ist schon mit einem Kampfe zu rechnen, denn sowohl im hiesigen Braunkohlenrevier als auch im Rheinland hat man schon mit der Aufgabe von Wristen an die Privatabnehmer gerückt.

In den Volkshäusern in Leipzig-Wahren befindet sich seit acht Tagen die gesamte Arbeiterkassette in einer Unruhebewegung. In Verdracht wurden etwa 320 Metall- und 120 Holzarbeiter, sowie einige Nebenberufliche. Die Firma, welche in den beiden letzten Geschäftsjahren mit einer Unterbilanz von etwa 300 000 Mark arbeitete, verlor jetzt aus den Knochen der Arbeiterkassette dieses Defizit wieder herauszuwaschischen, wofür sie aber auf Seiten der Arbeiter kein Verständnis gefunden hat. Die Arbeiterkassette wird um Solidarität ersucht.

Die Wahrheit bohrt sich durch. Anlässlich der großen Formvereinerung dieses Jahres wurden in Hannover, Braunschweig und Breslau auch circa 600 Mitglieder des Kirch- und Gewerkschaftsvereins mit ausgespart. Das kostete dem Gewerkschaftsverein natürlich auch Geld. Als dann der Metallindustriellen-Verband die große Ausprägung antwortete, von der nur die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes betroffen werden sollten, kommandierte der Generalrat des Gewerkschaftsvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter seine Mitglieder dazu, sich als Mitglieder des Gewerkschaftsvereins zu bezeichnen. Dadurch sollte es den Unernehmen erleichtert werden, die "Wahrheit" von den Schalen zu sondern. Für jeden Kenner der Verhältnisse war es damals schon klar, was die Gewerkschaftsvereinerung hauptsächlich zu ihrer verächtlichen Verbindungswesen beizubringen sollte. Die Gewerkschaften unterliegen zu können. Die Kritik ist aber trotzdem über den Gewerkschaften heringebrochen, die Zeitung will deshalb durch eine b a u e r n e Beitragsverhöhung von 10 Pfg. hauptsächlich der zusammengeschlossenen Klasse aufweisen. Das erregt nun bei den meisten Mitgliedern, denen man immer vorrebbe, daß der Gewerkschaftsverein bei seinen "billigen" Beiträgen sogar noch mehr leiste, als der Deutsche Metallarbeiter-Verband mit seinen "hohen", großen Umwällen. Der Unwille ist un- so größer, weil bei der letzten Beitragsverhöhung im Jahre 1905 die Unterstellungen g e l i e g t wurden. Die Gewerkschaftsleiter arbeiten nun förmlich mit Hochmut, um die widerstreitenden Elemente der Beitragsverhöhung gütlich zu stimmen. Dabei entschließen ihnen die interesselosen Geschäftnisse. So äußerte ein Zeitschriftlicher Streikfall am 9. September auf einer Konferenz in Breslau, daß man 1905 mit der Beitragsverhöhung von 5 Pfg. auszukommen hoffe. Wie lobten aber damals noch nicht wissen, daß die großen Metallindustriellen-Verbanden kommen würden, wie glauben nicht, daß die Unternehmer die Taktik einschlagen würden, die hätten wir bei der Formvereinerung noch die alten Unterstellungen gehabt wie früher, dann wären wir zugrunde gegangen. ... Schließlich dies nicht die Erhöhung des Beitrags, dann sind wir nicht mehr in der Lage, unseren statutarischen Pflichten nachzukommen. ... Im Organ des Gewerkschaftsvereins wird den Mitgliedern angeboten: Wenn sie bei der Urabstimmung nicht für die Erhöhung der Beiträge stimmen, dann würden bis zum nächsten Verbandstag vom Gesamtgeneralrat Extrabeiträge dekretiert. Auch wird den Ortsvereinen empfohlen, Solalbeiträge zu erheben. Dasselbe Blatt ruft auch die Mitglieder und die Ortsvereine, die sich gegen die Beitragsverhöhung erklären, ebenfalls herunter. — Wenn sich ein einmal ein Organ der freien Gewerkschaften so etwas herausgenommen hätte, dann würden die Kirch- und Gewerkschaften mit Aktionären ihrer "leinsten Entwürfen" über solchen "Zerwürfnis", solchen "Zwang" Ausbruch verleben haben. Wenn die Kirch- und Gewerkschaften Ausbruch verleben haben, auf Erhöhung der Beiträge Widerstand finden, so haben sie das nur ihrem bisherigen Verhalten zu verdanken.

Zum Sozialistenrecht in Sachsen. Bekanntlich stehen die Sozialisten in Sachsen e b e i m Ertrage des im Streit.

Die auf das äußerste ausgebeutete Arbeiterkassette ist sich endlich aufgelöst und bemüht sich, eine etwas menschenwürdige Lage zu erringen. Anstatt die bedauernswerten Proletarier nach Straßen bei diesem Streben zu fördern, oder doch wenigstens abwartend zuzusehen, machen die Behörden sich wieder zu Selten der Unernehmer. Die Sozialisten sitzen in der Klemme. Während darüber, daß ihre Erwartungen, der Streik würde in kurzer Zeit in sich zusammenbrechen, so gelübt ist geklärt worden sind, haben sie die Behörden um Hilfe beschieden. Obgleich sich die Arbeiter in mehrheitlicher Weise aufhellen, daß die Antragsunterstützung Schmerzens Gedanken in Schöpfung einquartiert und erlegt, angeht, im Interesse des Verkehrs, der auf den Dorfrästen natürlich ganz minimal ist und den niemand stört, Verbote gegen das Streikpostensetzen. Am Donnerstag begannen die Gedanken damit, ruhig die leeren Dorfrästen entlang gehende streikende Arbeiter, weil sie Streikposten setzen, zu verhaften. Anderen Arbeitern verboten die Gedanken bei Anbruch der Verhaftung das Passieren der Dorfrästen, an denen Büchsenfabriken stehen. Gegen dieses absolut ungesetzliche Verfahren, das geeignet ist, das Streikrecht der Arbeiter illusorisch zu machen, hat die Streikleitung telegraphisch beim Ministerium des Inneren Protest erhoben und um Anordnungen an die Behörden erucht, das Recht der Arbeiter zu respektieren. Graf v. Sodensthal und Bergen hat nun Gelegenheit, zu zeigen, ob auch in Bezug auf Wiederentpflanzung von Streiks in Sachsen alles beim alten geblieben ist, wie unter Weisk, oder ob es tatsächlich einen etwas anderen Kurs gibt, von dem die Behörden bisher nur noch nichts wußten.

Textilarbeiter in Böhmen. Im Textilarbeiterverband streifen bereits die Arbeiter von sieben Fabriken mit 80 000 Spindeln.

Der Bauarbeiterverband in Nürnberg ist laut Beschluß vom Sonnabend beendet, obwohl wesentliche Zugeländnisse nicht erreicht wurden. Die Arbeit ist heute, Montag, wieder aufgenommen worden.

Was ist eine Maßregelung? Das Einigungsamt des Berliner Gewerkschaftsrats hat am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammen, die volle acht Stunden in Anspruch nahm. Unter anderem beschäftigte sich das Amt mit der Frage: Was ist eine Maßregelung? Nach längerer Beratung und Verhandlung, an der sich Arbeitgeber und Arbeiter sowie Vertreter des Sozialarbeiterverbandes beteiligten, verurteilte der Vorsitzende, Magistratsrat v. Schulz, folgenden aus die Arbeiterkassette anderer Branchen interessierenden Schiedspruch:

- Nachdem in vorhergehenden Schiedspruchkommisssionen Stellungen über die Frage: "Was hat als Maßregelung im Sinne des bestehenden Tarifvertrages zu gelten?" eine Einigung nicht erzielt werden ist, hat das Einigungsamt auf Grund der heutigen Verhandlungen der Parteien, in der einzelne Vorannahme angeführt und als Maßregelungen bezeichnet worden sind, festgesetzt, daß unter anderem folgendes als Maßregelung der Arbeiter zu gelten hat:
1. Wenn ein Arbeiter wegen seiner Zugehörigkeit zur Organisation entlassen wird.
 2. Wenn ein Arbeiter wegen Eintritts für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse entlassen wird.
 3. Wenn ein Arbeiter wegen seiner Tätigkeit bei der Schiedspruchkommisssion oder beim Berufsausschuss entlassen wird.
 4. Wenn ein Arbeiter wegen Vornahme einer Forderung zur strikten Einhaltung der Vertragsbedingungen entlassen wird.

Politisches und Gerichtliches.

Die Propaganda des Väterrechts wird in Deutschland mit Gefugnis bestraft. Durch den beschriebenen Reichsgerichtlichen der Dortmund der Arbeiterkassette, in dem in ständiger Weise für den Väterrechtlichen Propaganda gemacht wurde, sollen die Genossen Redakteur Franz und Gehilfsführer Peter großen Unfug verübt haben. Das Dortmundgericht hatte gegen Franz auf 90 Mk. und gegen Peter auf 30 Mk. Geldstrafe erkannt. Sowohl Angeklagte wie Staatsanwalt legten Berufung ein. In der erneuten Verhandlung vor der Strafkammer, die am Mittwoch stattfand, wurde Genosse Franz zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Begründet wurde ausgeführt, der Artikel könne ausgesetzt werden, als solle im Falle eines Krieges die Väterrechte verneint werden. Dadurch werde Verwirrung in die Massen getragen, weshalb der Angeklagte wegen großen Unfuges bestraft werden müsse. Genosse Peter wurde diesmal freigesprochen.

In der Verlesung gegen die Sozialdemokratie die bürgerlichen Blätter ja immer groß. Und wenn es gilt, einem Parteiführer einen auszuweichen, ist man in der Wahl der Mittel noch straffloser, weil die angegriffenen Genossen in den seltensten Fällen die Gerichte anrufen, noch selten kommt es vor, daß der Staatsanwalt sich der Verlesungen annimmt. Ein solches letztere Fall trat jedoch am Darmstadt ein, als nach der Nachwahl, in der Genosse Verthoff trotz aller Nachschickalen seitens der Gegner in der Stichwahl gewählt worden war, erschien im Täglichem Anzeiger für Darmstadt eine Notiz, nach der der neugewählte Reichstagsabgeordnete Verthoff in total betrunkenem Zustande auf der Straßte liegend aufgefunden worden sei. Das war eine Unwahrheit. Im öffentlichen Interesse erhob sich der Staatsanwalt sowohl gegen den Redakteur Danlow, wie gegen den Verfasser der Notiz, Journalist Hennemann, Anklage. Vor dem Schöffengericht Darmstadt suchte man diese Notiz als einen "Scherg" hinzustellen. Doch dieser Versuch mißlang. Der Redakteur wurde vielmehr auf 50 Mk. Geldstrafe verurteilt, der Journalist hingegen freigesprochen. Außerdem wurde die Verlesung des Tenors des Urteils in der Zeitung des Verurteilten bestimmt.

Die "Meinung" eines Genarmen. Die Nürnberggerichtswahl unglücklichen Angebens haben immerfort noch kleinere Nachspiele vor Gericht zur Folge. Am Dienstag hatte sich wieder ein Sünder in der Perion des 16-jährigen Tagelöhners H. Schmidt vor dem dortigen Schöffengericht verantworten. Er war angefaßt, am Abend des 24. August während des Hauptwahlens einen Schutzmann mit einem fauligen Stein in den Rücken geworfen zu haben. Die Anklage hatte der Schutzmann, der ihn an jenem Abend verhaftete, gestellt. In der Verhandlung wurde nachgewiesen, daß der junge Mann der seit 24. August in Haft (I) ist, nicht geworfen hat. Der Schutzmann erklärte, er habe gemeint, Schmidt sei der Täter, weil er davonlaufen sei. Er war aber nur deshalb davonlaufen, weil ihm der Schutzmann mit geschwungenem Säbel nachtrat. Der Amtsrichter meinte, in diesem Falle würde er auch davonlaufen. Das Gericht mußte auf Freisprechung erkennen. Der Fall beweist, wie topos die Polizei an dem bürgerlichen Abend war. Wenn die übrigen damals vorgenommenen Verhaftungen auf keiner sicheren Grundlage beruhen, so wird sie in den späteren Verhandlungen ebenfalls wenig Vorbeuten ernten.

Verantwortlicher Redakteur: M. Wollensbueh in Halle.

Bis Dienstag abend 8 Uhr

Vorteilhafte Zusammenstellungen von 90 Pf.-Artikeln.

Der ganz enorme
Andrang
ist der beste Beweis der Billigkeit.

Elkan

Leipzigerstrasse 87.

Vorteilhafte Angebote
in
Bekleidungsgegenständen
u. Wirtschaftsartikeln.

Geschäftserweiterung.

Den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend erlauben wir uns zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass wir

Barbarastrasse 2a,
neben unserer Dampfärberei u. chemischen Reinigungsanstalt

„Union“

eine

Dampfwäscherei u. Feinplätterei

ersten Ranges eröffnet haben.

Ausgerüstet mit den **allerneuesten Maschinen der Branche**, glauben wir, unterstützt durch nur **geschultes Personal**, allen Ansprüchen der uns beachtenden Kundschaft gerecht werden zu können.

Durch unsere **vorzüglichen Einrichtungen** in der Wäscherei als auch in der **Plätterei** ist es uns möglich, **Wäsche innerhalb sechs Tagen liefern zu können, Hotelwäsche auf Wunsch innerhalb 24 Stunden**. Die Wäsche wird, soweit die Witterung entsprechend ist, auf unserer neu hergestellten Rasenbleiche gebleicht.

Dass es nur im Interesse der Wäscherei liegen kann, jede Anwendung **wäscherzetzender Substanzen auszuschliessen**, bedarf kaum der Erwähnung. Um aber jedem dahingehenden Vorurteil oder Misstrauen zu begegnen, haben wir unsere Anstalt unter **ständige Kontrolle des öffentlichen Laboratoriums der Herren Dr. Witte und Dr. Hildebrandt** gestellt, welche die gebrauchten Seifen pp. einer **genauen Untersuchung unversehrt unterwerfen** und deren Befund wir der geehrten Kundschaft fortlaufend mitteilen werden.

Die Wäsche wird durch unsere Geschirre frei abgeholt und fertig frei wieder angeliefert, oder in unseren Filialen **Geiststrasse 29, Ludwig Wuchererstr. 55, Grosse Steinstrasse 34, Merseburgerstrasse 5, Mansfelderstrasse 4, Zwingerstrasse 23 und vom 1. 10. an Schmeerstrasse II**, angenommen.

Auch bereits gewaschene Wäsche wird von uns geplättet.

In der angenehmen Erwartung, mit sehr geschätzten Aufträgen bedacht zu werden, zeichnen wir

Hochachtungsvoll ergebenst

„Union“

Dampfwäscherei u. Feinplätterei, **Barbarastr. 2a**, Fernsprecher 2923.

Einmachegläser

Stiterinhalt ca. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 $1\frac{1}{4}$ 2

4 6 8 10 14 18 Pf.

Stiterinhalt ca. 3 4 5

28 35 40 Pf.

Einmachegläser

mit Patentverschluss

Stiterinhalt ca. $\frac{1}{4}$ 1 $1\frac{1}{2}$ 2

28 38 48 55 Pf.

Einmachetöpfe

48 38 28 16 Pf.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum.

Halle a. S.

Möbel-Ausstattungen

von Mk. 240, 300, 400, 500 an bis zu jeder Preislage werden in meiner

Fabrik

gearbeitet; jeder Käufer wird dadurch reell bedient.

Grösstes Lager am Platze

G. Schaible,

Halle a. S., Grosse Märkerstr. 26 u. 2,
am Ratzkeller.

Konsumverein Teuchern.

(E. G. m. b. H.)

Die Umwechslung der kleinen Dividenden-Marken erfolgt bis spätestens **Freitag den 28. September**, und die Abgabe im Kuvert bis **Sonnabend den 29. September**. Inventurhalber bleibt **Montag den 1. Oktober** vormittags Lager I und **Schnittladen** geschlossen.
Der Vorstand.

Neuer Konsum-Verein zu Merseburg.

(E. G. m. b. H.)

Das Geschäftslokale bleibt am **Sonntag den 30. September** wegen Inventur

geschlossen.

Die **Markenabgabe** findet in der Zeit vom **1.-8. Oktober** statt. Unsere Mitglieder können die **Markenbeutel** bereits vom **26. September** ab im Geschäftslokale in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Zeitz u. Umg.

Abteilung Zeitz.

Sonntag den **30. Sept. 1906** im Saale der **Wilhelmshöhe**

Abend-Unterhaltung,

bestehend in **Konvert, Theater und Ball.**

Eintrittskarten à 30 Pfg. sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Anfang Punkt 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

B. Friedrich. Der Turnrat.

Butter

ersetzt ist **bedeutend billiger!**

als Naturbutter, und doch erzieht die **Zugrahm-Margarine Westfalen-Krone** vollkommen **feinste Molkeireibutter** da **Weitalten-Krone** die einzige Margarine ohne **Margarinegeschmack** ist. **à Pfund nur 74 Pfennig.**
Man überzeuge sich und vergleiche dagegen andere **teuerere Margarine!**
Niederlage der **Meyerschen „Herreicht“:** **Halle a. S., Oleariusstrasse 11, Weissenfels, Markt 19.**

Verlan und die die Seilzute veranmaltlich: **Maas** **Prob.** — Druck der **Halleischen Gewerkschafts-Verlagsdruckerei (E. G. m. b. H.)** Halle a. S.



Kohlenkasten,

ff. lackiert, engl. Form, 2,85, 3,25, 3,50, 3,65, 4,50 Mk.

Kohlenkasten,

hochsein lackiert, extragroß, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50 bis 8,00 Mk.

Kohlenkasten,

offener, 1,20, 1,45 Mk.

Kohleneimer,

0,50, 0,85, 1,10 Mk.

Ofenschirme,

ff. lackiert, 3,50, 3,75 bis 7,00 Mk.

Ofenvorsetzer,

2,25, 2,75, 3,00 bis 8,50 Mk.

C. F. Ritter,

E. G. m. b. H. Leipzigstraße 90. 5 Kreuz. Rabatt-Char-Marken.

Ungeflämtes **Damenhaar** laut zu höchsten Preisen. **H. Weigelt, Friseur, Merseburgerstraße 150.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem werten Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten zur gef. Kenntnis, daß ich am **1. Oktober** meine

Zigarrenfabrik nebst Verkaufsstelle

von **Pfännerhöhe 33** nach

Reilstrasse 9

verlege und bitte, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Ergebenst **Carl Beyer.**

Otto Heimsath, Schneidergeschäft, Steg 19.

Empfehle **Paletots** von 40 Mk. an sowie **Anzüge** von 35 Mk. an unter **Garantie** guten Sitzes.

Sangerhausen.

G. Hartwich's Bäckerei

empfiehlt als **Spezialität**: reines **kräftiges Roggenbrot** in den Preislagen von 40, 50, 60, 75, 80 u. 100 Pf. **Gegenwärtig** die größte **Wrobbäderei** von Sangerhausen. **Vorherran** des Sangerhäuser **Konsum-Vereins.**

Suche einen **Barbier u. Friseur**, **gehilfen** bei 15 Mk. **Bediensteter.** **Haci Heinrich, Reilstraße 60.**

Hamsterfelle

und alle anderen **rohen Felle** **kauf** zu höchsten Preisen **Hermann Fiedler, Fuchshändler und Fellhandl., Weikensfeld, Zeitzstr. 15.**

Damen

erhalten **herlichen Teint**, **wunder-schöne Haut**, ein **schönloune Sommer-tropfen**, **Mittler** durch **„Zartlin“**. **à Carton 30 Pfg.** **Zentral-Drogerie, Am Galkmarkt, Fernruf 3001.**

Pflaumen,

den **Besten für 1 Mt.**, **verkauft**, **wer sie selber abpickelt.** **H. Strauch, Krefeldhau.** **Maurer** stellt ein **Neubau Ziele, Postendorf.**

400 Mann, der Gewerkschaft Städt. G. B. in Braut- furt, Riedersbach die Arbeit untersagt. Die Arbeiter sollten, anstatt der bisherigen neunstündigen Arbeitszeit, auf Beschäftigung 10 Stunden arbeiten, aber nur 9 Stunden Bezahlung erhalten.

Ein allgemeiner Konfessionsarbeiterstreik ist in W. Gladbach in Sicht. Die Arbeiter verlangen eine gemeinsame Beratung der Fabrikanten mit den Arbeitervertretern zur Prüfung der gestellten Forderungen. Wird diese Beratung abgelehnt, ist der Streik ab Montag zu erwarten.

Wegen Nichtanerkennung der neuankündigten Arbeitszeit haben die bei dem Bau für Eisenweiterung in Billichshausen beschäftigten Arbeiter der vereinigten Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg die Arbeit eingestellt.

Ausland.

Belgien. Reiseausstand in Verdiers. Allen ungenauen Nachrichten gegenüber, bringen wir folgende Mitteilung unserer belgischen Mitarbeiter: Die Lage in Verdiers ist doch schlimmer als es im ersten Augenblick schien. 155 Fabrikanten sind seitens der Arbeitgeber geschlossen und 25 000 Arbeiter, einschließlich des Silberschmelzungs, sind arbeitslos. Die Ursache des Ausstandes liegt in der totalen Ausbreitung der Gewerkschaft, die den Kapitalisten vollständig zu unbegrenzt wurde. Die Streiken sind von Arbeitstagen begleitet. Erste Unruhen sind in Aussicht, auch haben sich mehrere Anschläge ereignet.

Italien. Der Generalrat fand am Lago Maggiore in Besetzung. Der Ausstand in den Baumwoll-Spinnereien und Webereien in Mailand dauert an.

Veranstaltungsberichte.

Auchdrucker. In der Verammlung am 15. Sept. referierte A. B. über unsere diesjährigen Johannisfest-Druckschon. Er unterzog diesen einen eingehenden Kritik, betonte aber, daß auch in diesem Jahre der Arbeiterkampf geliebt worden sei, wie dem überhaupt die Entwicklung der Kunst sich in aufwärtiger Linie bewegt. Am Schluß des Vortrages ermahnte er noch das zahlreich anwesende „Jung-Deutschland“, auch auf technischem Gebiete ihre Bemühung zu betonen und das Fernste im besten durch Kritik in die fast überall bestehenden Gewerkschaften zu bringen, anstatt ihre Kräfte in Vergewaltigungen zu verwenden. Rummel erwiderte Kollege G. Allup in bezeichnendsten Ausführungen das Thema Arbeit und Gewerkschaften. Er vertrat die Ansicht, daß die eingetragene Spannung in den Kreisen der maßgebenden Arbeitserwerber nicht in einer bestimmten, auch nicht in der Verherrlichung des logen. Geheimtums zu suchen ist, sondern in der verächtlichen Auffassung über die Stellung der Gewerkschaften zu der politischen Partei überhaupt. Obwohl beide Bewegungen, Partei und Gewerkschaft, eine Einheit bilden, und zwar den Kampf gegen das Kapital aufzunehmen und durchzuführen, auch beide im Gegensatz zur bestehenden Klasse stehen, so wird doch die Gewerkschaften, eben durch die Ausführung ihres Kampfes, eine gewerkschaftliche Bewegung brauchen, als das fortgeschrittenere Element der Arbeiterbewegung, die zeitliche Entlohnung ihrer Kräfte, damit sie ihre kulturelle Erziehung fortsetzen kann, nicht nur zum Vorteil für sie, sondern auch der politischen Partei. Ein es aufzuklären, was die Gewerkschaft ist, ist die Aufgabe der Gewerkschaften, die in der Lage sind, die Gewerkschaften zu führen. Aus diesem Grunde sollen die Ziele der Gewerkschaften nicht bevorzugen, die im eigentlichen Sinne noch zur Sozialisierung der Gesellschaft beitragen. Die lobenswerte Diskussion über das Gebotene bewegte sich durchaus im Sinne des Referats, auch wurde von allen Anwesenden betont, man solle sich nicht nur gewerkschaftlich orientieren, sondern auch politisch. Als erhebendes Moment wurde noch erwähnt, daß auch der Redakteur Genosse Dänzig, der letzten Parteiverammlung nach, unter die Mitglieder der Parteimehrheit eingegangen ist, denn dort hat dieser speziell die unsere maßgebendsten Kräfte zu sein. Die Kräfte dieses Verhältnisses und stellen wir uns. Die sich einen Fehler, es ist nicht um G. wurde noch hervorgehoben, die Verherrlichung über die hat aufstrebende Tarif-Ausgleichung sofort nach Zurückkommen des Gewerkschaftsvertreter vornehmen zu lassen.

A. G. Auf den Fallus, der sich in vorstehenden Veranlassungsberichte mit meiner Person befaßt, habe ich zu erwidern: In der erwähnten Verammlung habe ich nachgehört, daß der Realitätsfanatismus in gewissen Gewerkschaftskreisen gewaltig ist. Ich habe an dem Beispiel des gegenwärtigen Tarifkampfes der Buchdrucker nochmals versucht, daß man selbst mit der ausgebelebten Neutralität dem Unternehmern und sonstigen Gegnern der Arbeiterbewegung nicht imponieren kann. Auf Grund von Verhandlungen habe ich nachgehört, daß man gerade jetzt von sozialistischen Exzentriken das Buchdrucker-Verbandes“ redet. In diesem Zusammenhang habe ich die Tarifverträge als „Waffenstillstand“ und nicht als Zeichen der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit bezeichnet. Wie man daraus ein „Waffenstillstand“ des Buchdrucker-Verbandes kann, ist mir unbegreiflich. Im übrigen überlasse ich das Urteil über die Art der Vereinfachung des Buchdrucker-Verbandes an die Genossen, die in jener Verammlung anwesend waren und die meine Ausführungen gehört haben.

G. Dänzig, Redakteur.

Wäpfer, Wittenberg. In der Verammlung am 18. September, die gut besucht war, hielt zunächst Genosse Schöber einen interessanten Vortrag über sozialpolitische Fragen. Nach Erörterung arbeits- und gewerkschaftlicher Angelegenheiten erfaßte der Vortragende den Parteistellung. Es wurde beschlossen, die vom Kartell herausgegebenen Fragebogen, bei Statistik, welche Briefe von den organisierten Arbeitern gelesen wird, sorgfältig auszufüllen und dem Vorsitzenden zu überreichen.

Sozialdemokratischer Verein Torgau. Die Verammlung am 12. September war außerordentlich stark besucht. Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Begehung der Reiseberichte erfaßte Genosse Sille Bericht über den Kreislauf. Die Beschlüsse des Beschlusses wurden im allgemeinen angenommen. Was die Presse anbelangt, die sich immer noch ein großes Stück Arbeit offen; unsere Abwesenheit beträgt derzeit 80. Bei dem nächsten Beschlusse wurden gebildet: Sille als erster Vorsitzender, Gullig als zweiter, Schmidt als Kassierer, Veich als Schriftführer. Die Zeitungskommission besteht aus den Genossen W. J. a. a. und W. o. d. e. Der Antrag, daß die Mitglieder-Verfassungen im Restauraum Deutscher Kaiser abgelesen werden sollen, wurde angenommen. (Eingeg. am 21. 9.) H. L.

Aus dem Reich.

Böln. Eittlichkeitsankläge. Vor der hiesigen

Strafkammer hatte sich die Anklage eines Gefährtes mit geandertem Artikel zu verantworten. Sie hatte im Anschluß einen Apparat zur Verhütung der Empfängnis gegen die Bezeugung „Frauenwelt“ ausgeföhrt und durch einen beizugelassen die öffentliche Unkeuschheit erregt. Der Verein gegen die öffentliche Unkeuschheit erregt, wurde die Angeklagte wurde nach § 184 Abs. 3 u. 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Böln. Beamte, mienlichsteinstellen. Ein umfangreicher Bestehungs- und Unterhaltungsprozeß wurde vieler Länge vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Angeklagt waren die Beamten des hiesigen Strafanstalts unter der Leitung von Biensand und dem hiesigen Staatsanwalt. Biensand und Biensand wurden wegen Verhinderung (es waren viele Gefangene und ehemalige Gefangenen) als Zeugen geladen) ging hervor, daß sich mindestens die Angeklagten Biensand, Biensand und Biensand der Bezeugung und Unterhaltung schuldig gemacht hatten, indem sie Gefangene veranlassen, sich von außen Geld, Lebens- und Unterhaltungsgegenstände zu beschaffen. Die Angeklagten Biensand, Biensand und Biensand nahmen die in die Gefangenen gebrachten Gelder und Gegenstände in Empfang. Hierfür ließen sie sich aber schwer bezahlen. Für einen Brief ließen sie sich eine Mark, für ein Paket drei bis fünf Mark geben. Von oder er ließen nur einen kleinen Teil des Geldes an die Gefangenen zu schicken. Dem der Staatsanwalt führte unvorhergesehen aus, daß der Gehalt der Arbeiter für gering, jedoch hätten sie vor Anteil ihres Dienstes deren Höhe zu gekannt. Also erst bezahlte man gerade die Beamten, an deren Dienst und Ehre die Angeklagten Biensand, Biensand und Biensand teilhaben, jedoch, daß sie selbst nur ein wenig von der färglichen Bezeugung brauchten. Es wurde aber auch festgestellt, daß diese Zustände schon bei Dienstantritt der Angeklagten vorhanden waren und daß nach mehr Durchleuchtungen vorgekommen sind. Man hätte die Unkeuschheiten Einzelne nicht, sondern alle Beamten in der Angeklagten Biensand, Biensand und Biensand für Missetäter zu erklären. Das Urteil lautet für Biensand ein Jahr für Biensand auf ein Jahr sechs Monate, für Biensand auf sechs Monate Gefängnis. Einmaligen Angeklagten wurden mildere Umstände ausgestellt, sonst hätten sie mit dem höchsten Gefängnisstrafe machen müssen. Maßgebend wurde festgehalten. Der eigentliche Verurteilte ist der Staat, der seine „Dienerschaft“ (natürlich nur die niederen) zu schuldig befaßt, daß sie zu Verbrechen werden.

Sirchberg i. Schl. Erwischt Raubmörder. Der Mittergelle Sternfeld, der beschuldigt wird, im Verein mit zwei ihm verdächtigten Komplizen zu Anfang letzten Jahres die historische Wäpfer bei Wittenberg anzuhalten, vorher in Wäpfer bei Wittenberg verurteilt zu haben, wurde in dem ungarischen Dorf Pöschdorf verhaftet. Seine Komplizen haben die Untat bereits eingestanden.

Wienburg. Ein hartes Urteil. Wegen Doppelstele wurde der Arbeiter Friedrich Hoffmann von der hiesigen Strafkammer unter Verlegung mildernder Umstände zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Hoffmann hat im Jahre 1903 im Gefängnis verurteilt, verließ aber seine Zelle in der Wäpfer bei Wittenberg. Er wollte sich nur nach Wäpfer und lernte dort ein Mädchen kennen, das er im Jahre 1903 zum Traualte führte. Nachdem er drei Jahre inhaftlich ein glückliches Familienleben geführt, wurde diese Verbindung durch einen Unfall ruderbar und Hoffmann wurde inhaftlich in Haft gestellt, die in der schweren Verurteilung führte. Wenn man die Verurteilung Hoffmanns auch nicht billigen kann, so ist diese Strafe doch zu hart.

Wien. Die „armen“ Brauereidirektoren. Bei Inkrafttreten der neuen Verfassung behaupteten die Brauereidirektoren, daß die historische Wäpfer nicht tragen könnten. Die Anklagen wurden nicht nur der Brauereidirektoren, sondern auch der Direktoren, Aufsichtsräte usw. auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen, sowie auf die Verletzung von Vorschriften, bei der Brauereidirektoren der Mieten für Melanisationslokale nicht zu viel zu zahlen, das Geld hinauszuwerfen, dann könnten die Brauereidirektoren die Brauereidirektoren beschließen, die Brauereidirektoren selbst tragen. Das waren viel mehr als die Generalversammlung des hiesigen Brauereidirektoren. Nachdem dieselbe sich mit dem Vorstand des Vorstandes, ab 1. November einen Aufsichtsrat von 1 M. pro Direktor festzusetzen, einander erklärt hatte, stellte der Direktor Konrad die „armen“ Brauereidirektoren der Wäpfer nicht, in und er 20 000 M. Gehalt bestimme. In Wahrheit habe aber einhunderttausend Tantiemen nur ein Gehalt von 42 000 M. Da er aber für jeden Direktor verurteilt Bieres noch eine Umlageprämie von 15 M. bekommt, so macht das bei dem im letzten Jahre erzielten Umsatz von 120 000 Hektolitern die reidebale Summe von 18 000 M. aus. In Wahrheit ist das Einkommen des Herrn Direktors also 60 000 M. Das hiervon noch der letzten schlechten Zeit noch ein ganz erhebliches abgezogen werden könnte, ohne daß der Herr Direktor Leid hätte. Ist wohl jedem einleuchtend, inwiefern alle Arbeiter mit einem hundertfach niedrigeren Einkommen existieren und dabei auch noch die von der Brauereidirektoren der Brauereidirektoren beschließen, die Brauereidirektoren zahlen müssen. Das angeht nicht der Brauereidirektoren, die Arbeiter „rabot“ werden und auf die Brauereidirektoren verzichten, ist uns sehr leicht verständlich, nur nicht den Brauereidirektoren.

Wittenberg. Ein mildernder Polizeibeamter. Eine Verurteilung eines Polizeibeamten wurde immer gezeigt, was sich Polizeibeamte alles erlauben dürfen, ohne unter Anklage gestellt zu werden. In Gersleben war ein wegen Diebstahls verurteilter Handwerksbursche bei einem Wegemeister eingekerkert und hatte eine Wundwunde erhalten. Bei dieser Gelegenheit sollten zwei Arbeiter Gehör erhalten haben, was dies auf die Verurteilung, erkläre, was er mehr, frühlich an dem Keller gefangen sei, habe, als der Handwerksbursche dort heraus kam. Der Polizeibeamte ließ, bei der Mitteilung von dem Diebstahl gemacht wurde, hielt es für nötig, noch in derselben Nacht den einen der Arbeiter zu verhaften. Im 2. Jahr legte er sich mit einem Polizeibeamten in die Wohnung des Arbeiters und verlangte von diesem, der im Bette lag, daß er ihm folgen solle. Der Arbeiter erklärte aber, die Polizei habe nichts in seiner Wohnung nichts zu tun, Bestohlen solle sich hinausgehen. Dieser zog einen Revolver, um den Arbeiter durch Drohungen zum Mitkommen zu zwingen. Schließlich ließ er, da der Arbeiter Widerstand leistete, noch einen Polizeibeamten zur Hilfe herbeiführen. Mit vereinten Kräften gelang es ihnen nun, den Arbeiter zum Gefängnis zu schaffen. Es fanden nun vor der Strafkammer der Handwerksbursche wegen schweren Diebstahls, die beiden Arbeiter wegen Verhinderung, außerdem war der eine der Arbeiter wegen Verhinderung gegen die Staatsanwaltschaft angeklagt. Das letztere behauptete, von dem Polizeibeamten schwer mißhandelt und von dem Polizeibeamten in die Wäpfer geschoben worden zu sein. Zugegeben wurde von dem Polizeibeamten Verhinderung, daß er dem Verhafteten mehrere Schläge mit dem Revolver auf den Kopf verlegt habe, auch habe er mit dem Eitel etwas nachgeschlagen. Da der Hund verurteilt worden, ist möglich, es handle sich um einen jungen Hund, der nach nicht abgerichtet sei. Ob der Arbeiter nun im Gefängnis mißhandelt worden wäre, davon wisse er nichts. Das Urteil lautete für den Handwerksburschen auf ein Jahr Gefängnis; der eine Arbeiter wurde freigesprochen, während der zweite Arbeiter wegen Verhinderung und Verhinderung auf zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Ein nicht entlegenes Urteil, ein Jahr Gefängnis, weil ein junger Mensch eine Wund erlitten. Dann die Verurteilung eines Mannes mit zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, weil sich dieser gegen eine seiner Meinung nach völlig unangenehme Verurteilung wehrte. Und der Beamte, der nach seinem eigenen Geständnis den Arbeiter mißhandelt hatte, ging frei aus.

Letzte Nachrichten.

Die Gründung des Parteitag.

Mannheim, 24. September. Die Gründung des Parteitag wurde gefestigt. Der Saal der größte Festsaal, nach von über 6000 Genossen und Genossinnen dicht gefüllt. Der Parteitag ist diesmal stärker besucht als je zuvor. 400 Delegierte sind da, 100 mehr als im Vorjahre zu Tend. Auch die Gäste aus dem Auslande sind zahlreicher, 6 Belgier, 3 Holländer, 4 Oesterreicher, 1 Schwede, 1 Engländer, infolge der Frauenkonferenz auch viele Frauen. Der Parteitag ist vollständig erschienen, die Fraktion sehr stark vertreten. Der Saal war mit roten Tapeten, die sich um die Girarde zogen, und Säulen der Gewerkschaften sowie Pflanzen reich geschmückt. Genosse Dreesebach Mannheim begrüßt die Delegierten im Auftrag des Lokalkomitees.

Er wies, nachdem er aus der babilischen Revolutionsbewegung von 1848 einige historische Momente erörtert hatte, auch auf die bestehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei hin, wünschend, daß die Verhandlungen zum Gegen der Partei auslaufen mögen. Genosse D. hat sich die Gründungsgeschichte, die er als einen Lieberlich über die politische Lage Deutschlands, die Wichtigkeit der Wehrreform, die in der preussischen Schule sei das Postament Krimm. Er erinnert an Studis Dekoration, des Zentrumsgroßen Strauch-Wahlrechtsreform, die Volkspolizei. In den Kolonialstandes sei die Regierung weils kompromittiert. In Algebras trotz aller Reden und aller Weisen Deutschland günstig isoliert gewesen. Das sei ein trauriges Resultat der deutschen Politik, das Bürgertum empöre sich nicht, weil es selbst zu Dreieckel von Korruption lebt. Aber wir sind doch keine Schwarzfahrer, vertrauen auf das deutsche Volkrecht, das es mit diesen schwarzen Zuständen aufzuklären wird. Hieraus konstituierte sich der Parteitag mit Singer und Dreesebach als Vorsitzenden, in hiesiger Weise. Pracholle Sängers, von 500 Arbeitern leiteten die Feier ein und schlossen sie ab.

Revolution in Rußland.

Sosnowice, 24. September. Eine Solanenabteilung von 200 Mann unter Führung von Gendarmesoffizieren amnaltete gestern nachmittag in der Siedler Wäpfer ein Arbeiterhaus, das Feuer auf das herankommende Feuer eroffnete. Sechs Arbeiter wurden getötet, vier verwundet. Man fand drei Bomben. Die Verwundeten wurden verhaftet. Auch einige Soldaten erlitten Verwundungen.

Wien, 24. September. Der Streik in der Wäpfer Jahrgangsjahres ist nach achtwöchiger Dauer durch eine neue Vorehrung beendet, die Arbeit ist heute wieder aufgenommen worden.

Samburg, 24. September. Großes Aufsehen erregt der aufgedeckte schmutzige Handel mit Wäpfer im Wäpferer Strauchhaus an Unteroffizieren und Prantenhäuser. Die Verurteilung von mit Wäpfer gefüllten Säcken soll offiziell schon ausgegeben worden sein. Zu der Unternehmung der Wäpferer an Unteroffizieren soll noch eine Einzelverurteilung vorhanden sein.

Memel, 24. September. Die Strafkammer verurteilte die 18-jährige Wäpferer Gabel in Schwengeln, die im Juli 1903 ihren Vater verpflegte, indem sie ihm Wein in die Suppe tat, weil er ihr die Beirat eines Ankettes nicht gelassen wollte, zu zwölf Jahren Gefängnis.

Sabanna, 24. Sept. Die amerikanischen Delegierten hatten eine Konferenz mit den Führern der Revolutionären, wobei ein Uebereinkommen getroffen wurde, einen Ausschuss von sieben Mitgliedern zu wählen und die ein mit den nötigen Vollmachten auszustatten, die die Zutrittskarten bei der Konferenz mit den Regierungs-Delegierten verketten soll. Die Revolutionäre haben den amerikanischen Staatsminister Talt verurteilt, sich den Wäpferer des Aufstufes zu unterwerfen. Man glaubt nunmehr, daß eine bewaffnete amerikanische Intervention sich erübrigen werde.

Wäpfer der Redaktion.

Ein alter Genosse. Sie müssen und die Taktiken mitteilen. Sie wir wissen, um was es sich handelt, können wir auch von der vorläufigen Einleitung keinen Gebrauch machen.

Quittung.

Für Parteitag: Strecken 1 M. von R. G. durch S. Wäpfer.

Für Unterführung in russischer Parteigenossen. Durch Brand - 50, durch Wäpfer, Seesen, auf die 228 1.- M. S. Labert.

Beantwortlicher Redakteur: A. Wäpfer in Halle.

Arbeiten ähneln sind: **MAGGI'S Würze** mit dem Kreuzstern **MAGGI'S Bouillon-Kapseln** mit dem Kreuzstern

Wenige Tropfen verbessern augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse etc. in Herzwarmen Wasser. Zu haben in Originalflaschen schon von 25 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg.

1 Casse vorzüglich 5 Pfg. | Casse extra starker 7 1/2 Pfg. | Preis für 6 Pfg. | Preis für 2 Pfg. | Preis für 10 Pfg. | Preis für 15 Pfg. (Kreuzstern)

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze und MAGGI'S Bouillon-Kapseln Marke „Kreuzstern“.

Otto Giesert, An der Steinmühle.

Geogr. 1877.

Eigene Läden:
 Ludwig Wucherersstrasse 70, Kaulenberg 4, Steinweg 4,
 Merseburgerstrasse 161 (Ecke Königstrasse), Geßstrasse 44 (Nähe Thalia-Festsäle).

Altestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Reinigung von Teppichen, Spitzen, Stickeren, Läufers, Portieren, Handschuhen, Federn, Gardinen etc.

Eigene Plüsch-Brennerei.

Lieferung auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

*** Spezialität: Reinigung von Pelzsachen. ***

Billigste Preisstellung. Anerkant feinste Ausführung.
 Gleichzeitig gestatte mir meiner werten Kundschaft noch mitzuteilen, dass ich obige Firma seit einiger Zeit übernommen habe und bestrebt sein werde, nach wie vor für gute Lieferungen der mir übertragenen Arbeiten Sorge zu tragen. Da vor wenigen Tagen noch eine Reinigungsanstalt unter ähnlichem Namen eröffnet worden ist, so bitte genau auf meine Firma achten zu wollen, um Verwechslungen zu vermeiden.
 Hochachtungsvoll **Ottomar Dressler**, in Firma **Otto Giesert**.

Elektr. u. Dampfkraftbetrieb.

Moden-Zeitungen IV. Quart. 1906.

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 M.
Große Wochenzeitung	1.50
Die Modenschau	1.25
Deutsche Modenzeitung	1.15
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1.75
Gänzlich Neugeber	1.40
Große Modenwelt	1.25
Mode und Hans (mit Kolonat.)	1.25
Mode und Hans (ohne Kolonat.)	1.15
Stilbergsche Mode	0.60
Wäschzeitung	0.60
Große Modenwelt	0.60
Kleine Modenwelt	0.50
Frauen-Zeitung	2.10
Frauenfleiß	0.75
Vertrautheit für Moden	0.75
Karlsruher Moden	1.80
Wiener Moden	2.50
Wiener Chic	pro Quartal 6.00 u. 8.25
Wägen-Album	jährlich 12.00

und viele andere.

Bekleidungs-Blatt pro Quartal.

Neuzugutretende Abonnenten erhalten die schon erschienenen Nummern nachgeliefert.

Neue Bestellungen nehmen an jeder Zeit entgegen alle Austräger der Volksblätter und **Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

Süsmilch's Walhalla-Theater

Das neue Programm enthält Schlager auf Schlager!

U. a.: **Clown Dolly** mit seinem Miniaturs-Circus.
Willi Schoenburg der beliebte Quornist.
Gregg and Sheffield in ihrer reizenden Kaffeehauszene.
The Gilberts, die ungeschlagenen Tanzselkünstler.

Saalplatz 65 Pfg.

Jeden Sonntag: Von 1/2 12 - 1/2 2 Uhr: Frühshoppen-Konzert.
 Nachmittags: **Grosse Extra-Vorstellung.**
 Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Seefischkochbücher gratis.

Nordsee-Halle.



Dienstag früh
 grosse Zufuhr lebendfrischer **Seefische.**

Seefische sind wegen ihres hohen Eiweißgehaltes ärztlich zur Ernährung empfohlen.

Wandkarte der Provinz Sachsen.

Ein Hilfsmittel, um die geographische Ausdehnung der Verwaltungsgrenzen genau festzustellen, ist für Orts- und Kreisvertrauensmänner unentbehrlich.

Größe: Ein Quadratmeter. Sehr gut gearbeitet.

Für die Abonnenten des Volksblattes Preis 1 Mark.
 Nach außerhalb inkl. Porto und Verpackung 1.35 Mark.

Zu beziehen durch **Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.**

Stadt Theater in Halle a. S.

Direktion: **H. Richards.**

Dienstag den 25. September 1906:
 11. Abonnement-Vorstellung. 3. Viertel.
 Umtauschkarten gültig.

Der Waffenschmied von Norms.
 Komische Oper in 3 Akten
 von Albert Vorhöing.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch den 26. September 1906:
 12. Abonnement-Vorstellung. 4. Viertel.
 Umtauschkarten gültig.

Fuhrmann Henrich.
 Schauspiel in 5 Akten
 von Gerhart Hauptmann.

Möbel, Ausstattungen

empfehlen in größter Auswahl und in jeder Preisklasse von 150 bis 3000 Mk. billig!

M. Schemmels
 Möbelmagazin, l. II.
 nur Rathausstr. 6, Etage.
 Transport frei!
 Fernruf 1761.

Nordsee-Halle

der Deutschen Dampffischer-Gesellschaft „Nordsee.“

Gr. Ulrichstrasse 58.
 Telefon Nr. 1275.

50 eigene Dampfer.

Sozialdem. Verein, Delitzsch.

Montag den 24. Sept. abends 8 1/2 Uhr im „Lindenhof“

Berjammlung

Um zahlreiches Erscheinen erwidert
 Der Vorstand.

Restaurant zur Eiche

Eichendorffstr. 25.

Dienstag d. 25. September 1906

gr. Schlachtfest.
 früh: **Wenfleisch**,
 ab abds. **div. Wurst**
 und **Suppe.**
 Freunde u. Genossen
 ladet ergebenst ein
Robert Kaiser.



Bestes Mittel zur Stärkung und Reinigung der Kopfhaut.

Arnika-Franzbranntwein mit Oel.

Nr. 1 Mk., nur allein echt

Max Rädler, Hannische-Strasse 3.

Gesucht nach Leipzig ein tüchtiger

Revolver-Dreher

an Vorweise Revolverherb., welcher seine Werkzeuge selbst anfertigen kann. Dauernde Stellung. Offerten unter C. 17118 an Hassenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Arbeitsmädchen

werden gesucht von der Saalkischen Papierwarenfabrik M. Jovishoff, Thomasstrasse 33.

Bäcker-Lehrling

ge sucht **Thomasstrasse 9.**

40 Erdarbeiter

werden gesucht für die Kabelverlegung. Werbung Montag früh am hiesigen Kreisamtswert. F. Wegener.

Makulatur

verkauft **Volksblatt-Druckerei.**
 Harz 42/43.

Stadtsammliche Radfahrer.

Salle (Süd, Steinweg 2), 22. Sept. Ausgeboten: Schloffer Schindler und Helene Seidel (Krafinerstrasse 45 und Dompf 10). Klemmer Schotte und Ida Seiler (Brandplatz 1 und Am Richter 4). Kraft Arzt Dr. med. Badde und Eise Vinseleben (Verlin u. Droganstrasse 24). Schmidt Kollisch und Minna Kranke (Merseburgerstrasse 23 und Mittelstrasse 1). Bahnarbeiter Schlag und Minna Klaus (Martinstrasse 21 und Königstrasse 9). Bergmann Stude und Eise Kempke (Gehrdtsch). Arbeiter Dreindrer und Wilhelm Schmidt (Krafinerstrasse 45). Kaufmann Grunwald u. Frau Schönfeldt (Salle und Raumburg a. S.). Weber Grützel und Ida Peter (Galarz und Frieleberg). Post-Affistent Södel und Frieda Hillert (Halle a. S. u. Verdau). Schmied Schuch und Frieda Schöler (Diemly und Alfelder). Angenieur Kollisch und Emma Richter (Salle a. S. und Albersleben). Schuhmacher Werner und Ida Schulze (Hottendorf).

Geschiedungen: Maler Lehmann und Martha Wüller (Schweitzstr. 8). Bremser Schütz u. Marie Weisner (Salle a. S. u. Königstrasse 1). Gastwirt Freund u. Anna Kummer (Gehrdtsch und Ludwigstr. 27). Arbeiter Linke u. Anna Berger (Lortz. 29 u. St. Schloßgasse 8). Maler Söwler und Anna Koller (Schleswig u. Gr. Ulrichstr. 43). Dorekliner Nebling u. Ida Fischer (Salle a. S. u. Königstrasse 28). Ingenieur Kistemann u. Helene Heiler (Frankfurt a. M. u. Dorotheenstr. 1). Leutnant Maurer und Helene Dierloh (Landwehrstrasse 11 und Königstrasse 54). Kellner Schirmer und Verta Polzin (Friedrichstrasse 63). Glendacher Müller und Emma Weisbach (Zerlinstrasse 27 u. Altkönigsstr. 15). Arbeiter Ruhmland und Marie Goner (Wolkenstrasse 37 und Schützenstrasse 9).

Geboren: Kellner Peter T. (Mittelhof 10). Arbeiter Welle S. (Schweitzstr. 23). Laboratorienbesitzer Friedrich S. (Gehrdtsch 9). Kreis-Deinertsdorf Richter T. (Callarenstrasse 2). Schloffer Weiland S. (Thomasstr. 31). Lehrer Werner T. (Schweitzstrasse 11 a.).

Gestorben: Gutsbesitzer Lehmann Ehefrau Minna geb. Röde, 25 J. (Altkönig). Steiniger Wien, 44 J. (Gillibeth-Frankenhaus). Kaufmann Budmann, 39 J. (Magdeburgerstr. 39). Bädermeisters Blochfeld T., 3 J. (Gillibeth-Frankenhaus). Witwe Marie Jürgang geb. Georgh, 70 J. (Kreuzenbergstrasse 10 a.). Expedient u. Dekorations-Konzipist G. M. (Alter Markt 22). Arbeiter's Brachert T., 4 M. (Langestrasse 6).

S. Weiss,

am Markt.

Größtes Spezial-Geschäftshaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Gavantiert wasserdichte **Patent-Regen-Röcke**
Regen-Pelerinen
Regen-Mäntel
 für Aufseher, Kutscher und Dienstenste aller Art.

Gummi-Mäntel
Gummi-Pelerinen
 in grösster Auswahl.

Oel-Pelerinen
Oel-Röcke
Oel-Jacken
Oel-Hosen
Südwester
 für Kanal-, Erd- u. Wasser-Arbeiter, Schiffer usw.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Foller.**

Gastspiel des „Berliner Thalia-Ensembles“.
 Direktion: **Herm. Schmelzer.**
 Nur noch wenige Tage!
 Ginen

Riesen-Lachterfolg

erzielt allabendlich die Novität und zugleich der größte Schlager der diesjährigen Saison des Berliner Thalia-Theaters:

Wenn die Bombe platzt!

Schwank in 3 Akten von Kren und Lipschütz. Umtauschkarte von Alfred Schönfeldt. Auffr. u. **Paul Lincke.**

Mit Gästen:
Maria Forescu
 und **Alfred Schmasow.**

Solide Möbel, Ganze Aussteuern

kauft man am vorteilhaftesten im Möbelmagazin

Karl Thielicke,
 Tischlermeister, Gr. Steinstr. 63.

Kopfläuse,

Wanzen, Flöhe, furchtlos zerstört jedw. durch „Kratz“ in kurzer Zeit radikal beseitigt. Flasche 50 Pfg.

Zentral-Drogerie a. Kallmarkt
 Fernruf 3061.

Was ist modern? Alles,

was das Spezial-Geschäft **Otto Blankenstein,** obere Leipzigerstrasse 36, an **Krawatten, Herren-Wäsche, Handschuhen, Hüten, Unterwäsche, Westen** in größter Auswahl bringt. Beachten Sie die Anlagen der neuesten Dekoration.

Sieben erschienen:

Postillon

Nr. 20.
 Preis 10 Pfg.
 Zu beziehen durch alle Austräger und die **Volksbuchhandlung,** Harz 42/43.

Laufburschen

sofort gesunt.

S. Weiss.

Todes-Anzeige.

Sonabend den 22. September früh 4 Uhr verstarb nach langem, schwerem Leiden unser Verbandsmitglied der Kollege

Louis Wien.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr des Südbühnenhofes aus statt. Die Kollegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Verband d. Steinsetzer
 Filiale Halle a. S.

Heute Morgen verschied nach langem, schwerem Leiden mein guter Mann, unser guter Vater **der Steinsetzer Louis Wien** im Alter von 44 Jahren. Dies zeigen tiefbetruert an **Die trauernden Sinderkinder** **Henriette Wien, geborene Müller** nebst Sinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 1/2 Uhr von der Kapelle des Südbühnenhofes aus statt.

Mispflaumen,

à Zentner 2.25 Mark liefert jedes Quantum

Bürckners Obsthandlung

Alter Markt 36.
 Gravenst. Apfel u. Faulsch Aug. Billig.

Frische Knick-Eier

billig. **Spezial-Eier-Gross-Geschäft**
 7 Talammstrasse 7.